Halle und Umgebung.

Halle, den 26. Oktober 1918.

Amtlicher Teil.

200 Gramm Fleisch.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst, die in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November d. J. bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf

200 Gramm

festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die gesamten Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch oder Wurst bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Grundsätzlich dürfen bei der Volkskarte nur auf 8, bei der Kinderkarte nur auf 4 Fleischmarken je 20 Gramm Schlachtviehfleisch entnommen werden, während die übrigen (2 bezw. 1 Fleischmarke) lediglich zum Bezuge von Wurst berechtigen.

*

7 Pfund Kartoffeln.

In der Woche vom 28. Oktober bis 3. November können auf die Marke 19 der roten Kartoffelkarte sieben Pfund Kartoffeln abgegeben und gekauft werden. Die Händler haben beim Verkaufe die Marke von der Karte abzutrennen und den Verkauf in die Ausweiskarte einzutragen. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 4. Nov., einzureichen.

Zur Verteilung gelangt außerdem noch für jede Person des Haushalts ¼ Pfund Kunsthonig. Der Verkauf wird durch besondere Bekanntmachung noch näher geregelt werden.

Städtischer Verkauf von steril. Milch an alte Leute über 70 Jahre in der Talamtschule am Montag, den 28. Oktober 1918.

Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—37 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 37 001—74 000 nachm. von 2—6 Uhr. Zum Einkauf berechtigt sind die Inhaber des Abschnittes K der besonderen Bezugskarte für alte Leute über 70 Jahre. Auf jeden Abschnitt kann eine Flasche sterilisierte Milch zum Preise von 1,40 Mark abgegeben werden.

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld bereit halten.

*

Städtischer Gerstenmehl-Verkauf auf besondere Bezugskarten für Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahren in der Talamtschule am Montag, den 28. Oktober 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—37 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 37 001—74 000 nachm. von 2—6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abschnittes K der besonderen Warenbezugskarte für Kinder bis zu 12 Jahren, diejenigen des Abschnittes H der Warenbezugskarte für Jugendliche im Alter von 12—17 Jahren und diejenigen des Abschnittes J der Warenbezugskarte für alte Leute über 70 Jahre, soweit sie das Gerstenmehl bei der letzten Verteilung noch nicht abgefordert haben. Für jeden Abschnitt kann ein halbes Pfund Gerstenmehl zum Preise von 38 Pfennigen verabfolgt werden. Mit dem 28. Oktober 1918 erlischt die Gültigkeit der obengenannten Abschnitte.

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten.

*

Kunsthonig.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Montag, den 28., und Dienstag, den 29. Oktober 1918, bei den von ihnen gewählten Großfirmen den in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Kunsthonig abzuholen.

Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

*

Anmeldung von Kriegsgefangenen!

Diejenigen Betriebe, Unternehmer und Handwerksmeister, welche Kriegsgefangene beschäftigen, werden hiermit aufgefordert, dem Stadternährungsamt, Abt. II, binnen 2 Tagen die Zahl der bei ihnen arbeitenden Gefangenen anzuzeigen.

Die Meldung muß in der letzten Woche jedes Monats erfolgen.

*

Ko.- und Ga.-Feldmannschaften und Unteroffiziere

im Alter von 41 Jahren und jüngeren Alters der Ersatz-Truppenteile des IV. A.-K., welche durch ihre Truppenteile oder durch Verfügung des stellv. Generalkommandos für landwirtschaftliche Zwecke beurlaubt sind, werden zur Gestellung dringenden Ersatzes vorausichtlich restlos von ihren Truppenteilen sofort zurückgerufen werden. Soweit sie aus ganz besonders schwerwiegenden Gründen beurlaubt sind und die vorzeitige Aufhebung ihrer Beurlaubung tatsächlich wirtschaftlich unmöglich ist, sind Befreiungen hiervon sofort bei den Truppenteilen zu beantragen, denen allein die Entscheidung obliegt.

*

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des stellv. Kommandierenden Generals des IV. A.-K. vom 12. 10. 18 über den Verkehr mit Schußwaffen wird bestimmt, daß mündliche und schriftliche Anträge auf Ausstellung von Waffen-, Jagd- und Erlaubnisscheinen zum Handel mit Schußwaffen und Munition sowie zur Abänderung und Instandsetzung von Schußwaffen an die zuständigen Polizeibezirke zu richten sind.

Lokaler Teil.

Erhöhung der Kriegsunterstützungen in Halle.

Die Stadtverwaltung ist bemüht, den Bedürftigen nach Möglichkeit über die Not der Zeit hinwegzuhelfen. So gewährt die Armendirektion den Almosenempfängern, die einen eigenen Hausstand führen, für die Zeit vom 1. November 1918 bis 1. Mai 1919 eine Beihilfe von 4 Mark zur Beschaffung von Kohlen. Die Kriegsunterstützungskommission bewilligte den Kriegsunterstützung beziehenden Haushaltungen für diesen Winter eine einmalige Beihilfe von 40 Mark zur Bezahlung von Kohlen. Ferner wird vom 1. November ab der Reichszuschuß eines jeden Unterstützungsempfängers um monatlich 5 Mark erhöht. Eine erweiterte wirtschaftliche Fürsorge ist auch darin zu erblicken, daß von jetzt ab der Arbeitsverdienst der Kriegerfrauen nicht wie bisher nur bis zu 30 Mark, sondern bis zu 60 Mark gar nicht und von dem 60 Mark übersteigenden Betrage in der Regel nur die Hälfte und in besonderen Ausnahmefällen ein Viertel auf den städtischen Zuschuß angerechnet werden soll.

Das Städtische Jugendamt

teilt mit: Häufig kommen Anfragen, weshalb Kinder, die schon lange für Horte und Bewahranstalten vorgemerkt sind, nicht aufgenommen werden. Eine Prüfung der Verhältnisse hat ergeben, daß alle derartige Anstalten nicht nur voll besetzt, sondern auch vielfach überbelegt sind. Es hat sich aber auch herausgestellt, daß vielfach Kinder in Horte und Bewahranstalten geschickt werden, deren Beaufsichtigung in der elterlichen Wohnung doch wohl mit etwas gutem Willen möglich wäre. Dadurch wird aber den wirklich bedürftigen Kindern der Platz genommen. Aufsichtslos irren sie den ganzen Tag über in den Straßen umher. Allen schlechten Einflüssen sind sie rettungslos preisgegeben. Leicht ließe sich da ein Mandel schaffen, wenn alle Väter und Mütter sich einmal ernstlich vor die Frage stellen würden, ob sie nicht ohne Benutzung dieser Anstalten für ihre Kinder sorgen könnten. Für so manches wirklich schutzlose Kind würde Raum geschaffen, wenn Eltern, die ihre Kinder nur aus Bequemlichkeit in die Anstalten schicken, sich ihrer Erziehungsaufgaben bewußt würden.

Ihr Väter und Mütter! Tut selbst an euren Kindern, was euer heiliges Amt ist. Ueberlaßt nicht freiwillig andern, was euer köstliches Vorrecht ist. Es gibt genug Kinder, deren Eltern durch ihre wirtschaftliche Stellung auf solche Anstalten angewiesen sind. Helft ihnen, die Erziehungssorgen für ihre Kinder tragen, indem ihr in den Anstalten Platz für ihre Kinder schafft!

Liebesgaben für unsere tapferen Feldgrauen,

welche Generalfeldmarschall v. Hindenburg bald erbittet, werden für das vierte Armeekorps unverpackt angenommen: Reilstr. 128 im Offizierkasino des Füs.-Rgts. Nr. 36 und Hagenstr. 3 bei Oberstleutnant Frhr. von der Horst. Annahmezeiten sind: vorm. 9—11 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr.

Jeder gebe reichlich den Helden, die draußen ihr Leben für uns alle einsetzen!

Eisernes Kreuz.

Der Ober-Maschinist Salbach bei einer Minen-Such-Abteilung, Sohn des Oberassistenten Salbach hier, hat wegen rühmlichen Verhaltens in den Gewässern der Nordsee das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Musketier Otto Kluge im Inf.-Regt. 26, zweiter Sohn des Sattlers Franz Kluge, Thomasiusstr. 41, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Musketier Gustav Hennicke, jüngstem Sohne des Barbierherrn Daniel Hennicke, Sophienstraße 20, wurde für erfolgreiche Patrouillengänge das Eiserne Kreuz verliehen.

Die am 2. Januar 1919 fälligen Zinsscheine. Auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 22. Oktober nehmen alle Postanstalten die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinsscheine der fünfprozentigen Reichskriegsanleihen zu ihrem Nennwert in Zahlung und behandeln sie als gesetzliches Zahlungsmittel.

Das Innere der Straßenbahnwagen zeigt sich seit etlichen Tagen wieder wie vor dem 1. Oktober völlig frei von den kleinen Papierschnitzeln, die als Kontrollzeichen von den Schaffnerinnen abgerissen und auf den Boden des Wagens geworfen wurden. Jetzt genügt ein Wegschneiden auf den Fahrscheinen und es geht durchaus auch so. Die Fahrgäste sind zufrieden und die Schaffnerinnen auch, denen das Abreißen keine besondere Freude machte.

Ueber „Aussichten des deutschen Handwerks nach dem Kriege in Rücksicht auf Steuern und Wirtschaft" wird Herr Landtagsabgeordneter Delius im Handwerkermeister-Verein am Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8½ Uhr im „Augustiner-Bräu" einen Vortrag halten. Zur Besprechung gelangen auch die neuesten Umsatz- und Luxussteuern.

Weihnachtsverkehr nach dem Felde. Um die über die Militär-Paketämter zu leitenden Weihnachtspakete für die Truppen im Felde möglichst bis zum Feste ihren Empfängern zuführen zu können, müssen sie bis 2. Dezember d. J. aufgeliefert sein. In der Zeit vom 3. bis 25. Dezember d. J. werden Pakete für das Feld zur Beförderung nicht angenommen. Wegen der schwierigen Beförderungsverhältnisse nach den entfernter gelegenen Gebieten wird die Auflieferung von Paketen dorthin bis zu den nachstehend angegebenen Tagen empfohlen: Nach der Türkei und dem Kaukasus bis 31. Oktober d. J., nach Rumänien und Italien bis 10. Nov. d. J., nach Finnland bis 20. November. Für Frachtstücke werden dieselben Aufgabetermine empfohlen, doch tritt für sie die Annahmesperre ab 3. Dezember nicht ein. Der Päckchenverkehr wird durch vorstehende Anordnungen nicht berührt.

Im Arbeiterinnenheim Merseburger Straße 28 III werden diesem Winter unentgeltlich Strumpf-, Schuh- und Nählehrgänge abgehalten. Auch an geselligen Vereinigungen, wie kleine Theateraufführungen, Gesang usw., wird gedacht, um den Arbeiterinnen Erholungen und Zerstreuungen zu bieten. Die Arbeiterinnen bringen ihre Sachen zum Ausbessern und Nähen mit. Sie finden in dem Heim immer Rat und Hilfe und Anleitung in allen Handarbeiten, warme Zimmer und Licht. Am 7. November, 7½ Uhr, beginnt der Strumpfkursus, der jeden Donnerstag fortgesetzt wird. Jede Arbeiterin bringt Nähmaterial und zerrissene Strümpfe, an denen der Flickling nicht abgeschnitten sein darf; dann werden aus den alten Strümpfen fast neue verfertigt. Nach Weihnachten beginnt der Schuhkursus und darauf folgen Näh- und Ausbesserkurse. Das Arbeiterinnenheim ist jeden Tag außer Sonnabend unentgeltlich geöffnet von 6½ Uhr abends bis 10 Uhr und Sonntags von 3 Uhr bis 10 Uhr. Näheres siehe Anzeige.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Der Unterricht wird am Montag, den 28. Oktober, in allen Klassen wieder aufgenommen.

An Ort und Stelle abgeschlachtet. In der Nacht zum Freitag wurden aus einem Grundstück in der Ludwig-Wucherer-Straße eine Ziege, zwei Gänse, zwei Kaninchen und ein Handwagen im Gesamtwerte von etwa 600 Mk. gestohlen. Die Täter schlachteten die Tiere an Ort und Stelle ab und schafften ihre Beute mit dem bereitstehenden Handwagen fort.

Diebstahl auf dem Jahrmarkt. In der gleichen Nacht wurden auf dem Jahrmarkt von zwei Verkaufsständen mehrere Planen, Tischdecken und einige Stücke Sackleinwand gestohlen.

Treibriemendiebe gefaßt. Auf einem großen Werke bei Halle wurden in der Nacht zum 22. d. M. Treibriemen im Werte von 15 000 Mark gestohlen. Die Diebe konnten sich ihrer Beute jedoch nicht lange erfreuen, denn der Umsicht und Energie des dortigen Wächters Eckner von der Hallischen Wech- und Schlußgesellschaft gelang es, die Spitzbuben festzunehmen, so daß die Riemen dem Werke in unversehrtem Zustande wieder zugestellt werden konnten.

Kaninchendiebstahl. In der Nacht zum Freitag wurden einem Bahnassistenten in Trotha aus einem Stalle neben dem Stationsgebäude 13 Kaninchen gestohlen. Eins davon war den Dieben wieder entsprungen und konnte am andern Morgen eingefangen werden. Merkwürdigerweise nahmen die Langfinger, die leider noch nicht festgestellt werden konnten, von den in demselben Stalle befindlichen 6 Enten nur eine mit.

Vom Tage. Gestern Freitag riß in Kleinschmieden und in der Gr. Steinstraße die Oberleitung der Straßenbahn. In letzterer Straße wurde der Betrieb etwa 15 Minuten gestört. — In der Gr. Brunnenstraße stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Lastwagen zusammen. Außer einem Bruch der Deichsel des Lastgeschirrs entstand kein Schaden. — Von einem berittenen Polizeibeamten wurden am Leitner Wege zwei jugendliche Personen beim Rübendiebstahl betroffen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Im Stadttheater findet heute, Sonnabend, eine Aufführung der „Rose von Stambul" statt. Sonntag nachmittag 3 Uhr Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen „Der Strom" von Max Halbe, abends 7 Uhr „Lohengrin" von Richard Wagner. Montag „Das Dreimäderlhaus". Dienstag „Fidelio". Mittwoch zum ersten Male „Familie Schimek", Schwank von Kadelburg. Donnerstag „Hoffmanns Erzählungen". Freitag „Lohengrin". Sonnabend „II. Sinfonie-Konzert" des Stadttheaters. Solist: Professor Karl Klingler, musikalische Leitung: Oskar Braun.

Thalia-Theater: Morgen, Sonntag, kommt im Thalia-Theater zum ersten Male das Lustspiel „Comtesse Guckerl" von Schönthan und Koppel-Ellfeld unter der Spielleitung von Eugen Teuscher zur Aufführung.

Der Vortrag von Dr. Karpinski (Berlin) am 5. November, abends 8 Uhr im Mozarsaal soll, wie wir erfahren, an der Hand einer ganzen Reihe von Lichtbildern Materialisationsphänomene („Geistererscheinungen") aus spiritistischen Sitzungen vor Augen führen. Es handelt sich um die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiete des medium-istischen Spiritismus, der, wie es scheint, auch in der abendländischen Welt immer mehr Beachtung gewinnt. Diese Erscheinungen sollen zudem erläutert und nach dem Stande der heutigen Wissenschaft erklärt werden. Näheres ist ersichtlich aus dem Anzeigenteil unseres Blattes.

Ueber Claudio Arrau, den vierzehnjährigen Pianisten, hat die Kritik die denkbar glänzendsten Urteile gefällt. „Es handelt sich wirklich um ein ganz ungewöhnliches Klaviertalent, um ein junges Genie gediegensten Kultur ...." „In Claudio Arrau reift ein ganz Großer heran ...." Solche und ähnliche Stimmen hat der Künstler überall gefunden. Seinem hiesigen Auftreten am 1. November sieht man allgemein mit der größten Spannung entgegen. — Karten bei Heinrich Hothan.

Für das Dienstags-Konzert Oppermann-Klengel sei besonders noch auf die Zigeunerlieder von Brahms aufmerksam gemacht, die Frl. O. im zyklischen Zusammenhang vortragen wird. Zum Lobe von Prof. Klengel kann neues nicht mehr gesagt werden. Der berühmte Künstler behauptet vor wie nach den ersten Platz als Cellomeister und wird hier u. a. noch nicht gehörte Kompositionen von Boccherini und Dvorak darbieten.

Walhalla-Operetten-Theater. Morgen, Sonntag, wird die Operette „Schwarzwaldmädel" zweimal aufgeführt. Anfang 3½ und 7½ Uhr. Nachmittags ist Fremdenvorstellung, in welcher Kinder keinen Zutritt haben. Die Operette kommt nachmittags in der gleichen Besetzung ohne jede Kürzung zur Darstellung.

Apollo-Theater. Täglich abends 8½ Uhr die erfolgreiche Operette „Eine Frau wie Du!". Sonntag nachmittag ½4 Uhr Märchenvorstellung bei kleinen Preisen. Zur Aufführung gelangt „Der verwunschene Prinz". Näheres siehe Inserat.

Das Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstr. 4/5, bringt uns in dieser Woche zwei recht interessante Reisen. Die erste führt uns nach Tirol, Oestal mit den Ortler-Alpen, die zweite nach Nordamerika mit Niagarafällen. Ein Besuch ist lohnend.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, nachm. 3½ Uhr findet Konzert vom Görlach-Orchester mit gewählter Vortragsfolge statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf. (Siehe Anzeige.)

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 26. Okt. (Eine weiße Mohrrübe) mit einer über 1½ Meter langen Schwanzwurzel wurde gestern in Meuchau ausgehoben.

× **Zimmnau,** 25. Oktober. (Die Grippe auf dem Gaswerk.) Im hiesigen Gaswerk ist das gesamte Personal von der Grippe betroffen worden; mit den wenigen, uneingerichteten Ersatzkräften ist es nicht möglich, den Betrieb durchzuführen. Die Gasabgabe kann daher zur Zeit nur zu folgenden Zeiten erfolgen: Von Anbruch der Dunkelheit bis 11 Uhr abends, von 5 bis 7 Uhr morgens. Für industrielle Zwecke darf das Gas nicht verwendet werden.

Bitterfeld, 26. Okt. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht zum Mittwoch, allem Anschein nach in den Morgenstunden, in einem am Markt belegenen Geschäft ausgeführt. Gestohlen sind 119 Meter schwarze und blaue Kostümstoffe, 28 Meter Lüster, 26 Meter Blusenstoffe, 110 Meter halbseidener Crepe, 20 Meter kunstseidener Cheviot, 3 oder 4 Stück seidene Kleiderstoffe, 4 oder 5 Stück kunstseidene Stoffe und 4 Dutzend Herrensocken im Gesamtwerte von 15 280 Mark. Die Diebe sind durch die Ladentür, die verschlossen und verriegelt war, in den Laden eingedrungen.

Lochau, 26. Oktober. (Treibjagd.) Rittergutsbesitzer Schwarzburger veranstaltete am Mittwoch auf seinem Jagdgelände in Lochauer und Weleniter Feldmark Treibjagd. Von 20 Jägern wurden in vier Treiben nur etwas über 200 Hasen und zirka 20 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das ungünstige Ergebnis hängt mit der geringen Schützenzahl zusammen, wodurch die Vornahme kleinerer Treiben nötig war und die Hasen in Mengen das Weite suchten, ehe die Ringe geschlossen wurden. Reicher Bestand an Hasen und Rebhühnern verblieb daher.

Pindbels (Altmark), 26. Okt. (Eine teure Sau.) Auf einer öffentlichen Auktion hier wurde eine alte Sau für den hohen Preis von 1725 Mark verkauft, wozu aber noch 3 Proz. Schreibgebühr kommen, so daß das Tier auf rund 1800 Mark kommt.

□ **Domsen (Weimar),** 26. Okt. (Schweres Leid) kündigt eine Todesanzeige in einem Weimarer Blatte. Dort zeigt ein Bäcker ein, daß in seiner Familie die Grippe binnen wenigen Tagen drei Opfer gefordert hat: die Mutter, die Frau und den jüngsten Sohn.

Weimar, 26. Okt. (Kriegsgeld von eckiger Form.) Wie die Blätter melden, ist für den ersten Verwaltungsbezirk die Neuausgabe von Kriegsnotgeld in Aussicht genommen. Der hiesige Gemeinderat beschloß, hierzu vor allen Dingen zur 100 000 Mark Metall-Münzenstücke in den Verkehr gelangen zu lassen. Als zweckmäßig wird es angesehen, daß diese Geldstücke eckige Form erhalten, damit Verwechselungen mit Reichsgeld vermieden werden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Uraufführung von Oskar Hofmeisters phantastischem Spiel „Zwischen Tagen und Nächten" hatte im Stuttgarter Hoftheater unter Spielleitung des Verfassers sehr starken Beifall.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Railstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181026030/fragment/page=0001